Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 263. Mittwoch den 19. September 1888. 82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Telegramme.

* **Leipzig**, 18. September. „Wolff's" telegraphisches Bureau meldet uns aus Berlin Folgendes:

„Nach unsern Informationen werden die Gerüchte, betreffend die von einigen Bankinstituten geplante Umwandlung eines ersten hiesigen Bankhauses in eine Actiengesellschaft, von allen dabei in Betracht kommenden Factoren als unbegründet bezeichnet."

Dinitrokresol.

Von Herrn Dr. Fritz Elsner, Gerichts- und Handelschemiker in Schönefeld-Leipzig erhalten wir folgende Zuschrift:

„In Nr. 260 (der letzten Sonntagsnummer) des „Leipz. Tageblattes" findet sich eine „Berichtigung" von Herrn E. Saupe, Dinitrokresolfabrik in Döbeln, in welcher derselbe erklärt, daß das Dinitrokresol (Safransurrogat) nicht giftig und seine Verwendung zur Herstellung von Nahrungsmitteln erlaubt sei. Da diese „Berichtigung" für Diejenigen, welche ihr Glauben schenken möchten, sehr verhängnißvoll werden könnte, gestatten Sie mir gütigst, den Nachweis zu führen, daß die Saupe'sche Mittheilung in allen Theilen unzutreffend und das Gegentheil davon richtig ist.

Bei der Berathung über die Zulässigkeit verschiedener Farbstoffe zur Herstellung von Nahrungsmitteln ist beim Dinitrokresol (Safransurrogat) die Giftigkeit — sonderbarerweise — gar nicht in Frage gekommen, sondern nur seine Explosibilität, und, da Erfahrungen nicht vorlagen, welche hätten veranlassen können, die Verwendung des betr. Körpers mit Rücksicht auf Gefahren nach dieser Richtung hin zu beanstanden, so wurde der Farbstoff zunächst mit freigegeben.

Inzwischen, und zwar anfangs August vorigen Jahres, wurde die allgemeine Aufmerksamkeit der sachverständigen Kreise auf ein Ereigniß gelenkt, welches sich in Bremerhafen abgespielt hatte. Dortselbst hatte sich nämlich eine vierzigjährige Frau mit Dinitrokresol vergiftet, welches sie als Safransurrogat aus einem Kramladen bezogen hatte. Nach dem Genusse von 4 Decigramm dieses Stoffes war sie verschieden.

Nachdem durch die amtliche Obduction mit nachfolgender chemischer Untersuchung die hohe Giftigkeit des fraglichen Stoffes dargethan, wurde derselbe im Kaiserl. Reichsgesundheitsamt zum Gegenstand eingehender physiologischer Studien gemacht. Die Ergebnisse derselben sind (von Dr Weyl) in den „Berichten der D. Chem. Gesellschaft" 1887 S. 2835 veröffentlicht worden, nachdem derselbe Autor bereits in der „D. Med. Wochenschrift" 1886 S. 970 auf die hohe Giftigkeit dieses Stoffes hingewiesen hatte. — Noch eingehendere Untersuchungen mit diesem Stoffe wurden auf Veranlassung einer der größten Dinitrokresolfabriken Sachsens im Schmitt'schen Laboratorium zu Wiesbaden von Dr. Gerlach ausgeführt. Die Ergebnisse sind in der Zeitschrift für angewandte Chemie 1888 S. 290 veröffentlicht worden und bildeten einen hervorragenden Gegenstand in den Verhandlungen der D. Gesellschaft für angewandte Chemie, auf deren Hauptversammlung, welche vom 21. bis 24. Mai d. J. in Hannover stattfand.

Die hohe Giftigkeit des Dinitrokresols ist somit zweifellos festgestellt, und es wäre wirklich bedauerlich, wenn ein Fabrikant dieses Stoffes von allen diesen Dingen keine Kenntniß erlangt haben sollte.

Auf Grund dieser Erfahrungen ist ein Nachtrag zum Farbengesetz, welcher die Verwendung des Dinitrokresols zu Nahrungsmittelzwecken direct verbietet, mit Sicherheit zu erwarten. Es würde aber durchaus falsch, ja gefährlich sein, anzunehmen, daß, solange ein solches Verbot nicht existirt, die weitere Verwendung dieses Stoffes erlaubt sei. Der Stoff wird vielmehr, nachdem seine Eigenschaften erkannt und hinreichend bekannt geworden sind, den directen Giften beigezählt, deren Verwendung zu Nahrungsmittelzwecken absolut ausgeschlossen und strafbar ist, auch ohne, daß sie namentlich erwähnt oder irgendwo aufgeführt werden. Da der chemische Nachweis des Dinitrokresols mit Schwierigkeiten nicht verbunden ist, so wird um so mehr Sorgfalt geboten erscheinen, einen Conflict mit den Behörden resp. mit dem Strafgesetzbuch zu vermeiden.

Die Behauptung des Herrn E. Saupe, daß die Herstellung dieses vielbesprochenen Körpers keineswegs eingestellt worden sei, oder eingestellt werde, ist im Interesse der gesammten Industrie nur mit Freuden zu begrüßen, weil dadurch erwiesen wird, daß die Verwendung dieses schön und ergiebig gelbfärbenden Stoffes zu anderweitigen technischen Zwecken eine sehr mannigfache und umfangreiche ist."

Vermischtes.

M. **Leipzig**, 18. September. Von der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau ist der Handelskammer ein gedrucktes Verzeichniß der in den Handelsregistern der königlichen Amtsgerichte des Bezirks der ersteren eingetragenen Firmen zugestellt worden, welches zugleich die Angabe des Geschäftszweiges jeder Firma enthält. Dasselbe liegt auf der Kanzlei der Handelskammer, Neue Börse, Treppe A, I, zur Einsichtnahme aus.

—m. **Leipzig**, 18. September. Heute nahmen die Besucher der Productenbörse die Wahl von drei Mitgliedern, in den nach der Börsenordnung zu bestellenden Schätzungsausschuß vor. Bei derselben entfiel das Mandat auf die Herren Mühlenbesitzer Franz Bauli, Krautheim, David Stern, Leipzig, und Curt Habdicht (Brehm & Habdicht), Leipzig.

—m. **Tuch- und Wollwaaren-Meß-Börse.** Nach den zur Börse kundgegebenen Aussprüchen hat sich, was das Tuchgeschäft insbesondere anlangt, zur Messe ein recht lebhaftes Geschäft entwickelt. Die Fabrikanten sind mit den Umsätzen sehr zufrieden, zumal das überaus günstige Herbstwetter wesentlich dazu beigetragen hat, Käufer nach dem Platz zu führen. Auch waren die Zufuhren reichlich, was vielfach seinen Grund darin findet, daß die Producenten mit Rücksicht auf die Messe am Fabrikationsort mit den Preisen eine abwartende Haltung eingenommen haben. Die Fabriken sind gut beschäftigt; für Paletots ist Eskimo vorherrschend und besonders in mittleren Genres sehr gesucht. Auch für Velours in feinerer Waare liegt Begehr vor. Kammgarnstoffe bleiben noch wie vor in Aufnahme. Wie man hört, ist Cottbus für nächsten Sommer stark in Anspruch genommen — Bei der nach der Meß-Börse abgehaltenen Versammlung des Comités wurde aufs Neue einstimmig Herr Fabrikant Otto Ulrich-Werdau als Vorsitzender des engeren Ausschusses gewählt; die Herren des Comités brachten übrigens bei dieser Gelegenheit in uneigennützigster Weise die Kosten für das Arrangement der Meßbörse auf.

*— **Credit- und Sparbank zu Leipzig.** Für die Actien der Credit- und Sparbank zu Leipzig zeigt sich an der Börse fortgesetzt lebhafte Nachfrage. Heute wurden namhafte Beträge zum Course von 128,50 bis 129,00 aus dem Markte genommen. — Wie wir hören, gelangen die Actien von Mitte nächsten Monats ab zur Ausgabe.

*— **Leipziger Bankverein.** Nachdem die auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung vom 27. März d. J. vorgenommene Herabsetzung des Grundcapitals nunmehr endgiltig durchgeführt ist, beträgt das letztere nur noch 375 000 ℳ. Durch diese Reduction ist der vorhandene Reservefonds von 75 000 ℳ, welcher zur Deckung eines aus der Bilanz sich ergebenden Verlustes dient, auf den Betrag von 20 Proc. des Grundcapitals angewachsen. Der durch Ueberweisung des Ueberschusses des Jahres 1887 gebildete Erneuerungsfonds für den Plauen'schen Hof beläuft sich auf 27 000 ℳ. Die für den 30. Juni 1888 aufgestellte Bilanz ergiebt, wie wir erfahren, für das 1. Semester 1888 einen Reingewinn von 14 463,01 ℳ.

*— **Deutsche Reichsbank.** Die Ansprüche, welche während der am 15. d. Mts. beendeten Woche an die Cassen der Reichsbank gestellt worden sind, waren beträchtlicher Art und sind erheblich größer gewesen als in der correspondirenden Woche des Vorjahres. Insbesondere hat sich der Metallbestand bedeutend vermindert und zwar um 21 082 000 ℳ (in 1887: 7928 000 ℳ). Das Wechselportefeuille weist einen Zuwachs von 21 674 000 ℳ (1887: 7 146 000 ℳ) auf, während die Lombardforderungen nur um 835 000 ℳ (1887: 994 000 ℳ) zugenommen haben. Der Betrag der umlaufenden Noten vermehrte sich um 8 784 000 ℳ (1887: 2 696 000 ℳ), während die Giroverbindlichkeiten um 5 430 000 ℳ (1887: 1 389 000 ℳ) zurückgegangen sind. Die Baarreserve, welche am 7. d. Mts. auf 384,08 Millionen Mark stellte, ermäßigte sich auf 305,06 Millionen Mark gegen 273,16 Millionen Mark am 15. September des Vorjahres. Die umlaufenden Banknoten sind nach dem Ausweis noch immer mit 29 583 000 ℳ überdeckt, während am 15. September des Vorjahres an der Deckung durch den Metallbestand ca. 2 000 000 ℳ fehlten.

*— Die Herbstmeß-Fachausstellung des Mitteldeutschen Papier-Vereins wird Freitag Mittag 12 Uhr im Eldorado-Saale eröffnet und bis Montag, den 24. September (Abends) geöffnet bleiben.

—x. Am kommenden 1. October tritt das Reichsgesetz vom 25. Juni 1887, betreffend den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen, dem auch eine große volkswirthschaftliche Bedeutung innewohnt, in Kraft; für Verstöße gegen dieses Gesetz sind nicht unerhebliche Geldstrafen, bis zu 150 ℳ oder entsprechende Haft angedroht. Mit Recht erinnert die „Deutsche Gemeindezeitung" daran, daß durch das Gesetz insbesondere auch die Klempner, die Verfertiger von Email-, Eß-, Trink- und Kochgeschirr, von Druckvorrichtungen zum Ausschank von Bier 2c. getroffen werden, und wirft die Frage auf, wie sich vor Allem der kleine Handwerker, aber auch der Fabrikant selbst dagegen schützen könne, daß er nicht früher dafür verantwortlich gemacht werde, Geschirre geliefert zu haben, welche mehr Blei enthalten, als das Gesetz gestatte. Obengenanntes Blatt empfiehlt in dieser Beziehung einen Weg, den einzelne gewerbliche Verbände schon seit Bestehen des Nahrungsmittelgesetzes, also seit 1879, mit Erfolg betreten, indem sie sich von dem Lieferanten (hier also das Glasuren, Emaillirfüsse 2c.) eine Erklärung erbarten heißen, daß die von ihm gelieferten Gegenstände in jeder Beziehung den durch das Reichsgesetz gestellten Anforderungen entsprechen. Im Besitze einer solchen Bürgschaft würde natürlich der Inhaber derselben gegen jede Verantwortung aus dem Gesetze geschützt sein.

L. **Freiberg**, 17. September. Die ehemalige Dietrich'sche chemische Fabrik wurde von einem Unternehmer gekauft, um dort eine großartige Molkerei anzulegen, welcher der von seiner Thätigkeit in Hemmschuhbei bei Radeberg her wohlbekannte Fachmann Zoll seine energische Kraft widmen wird. Die Vorbedingungen für dieses Unternehmen sind gerade in hiesiger Gegend die denkbar günstigsten — Die hiesige Firma J. C. Gerstenberg & Co. (Inhaber Hähler & Schubert) beabsichtigen in ihren nahe am Bahnhof in der Naundorfer Straße gelegenen Grundstück die Fabrication von künstlichen Düngemitteln durch Aufschließen von Vogel-Guano, Mexican-Guano und Spatium vorzunehmen und einen Ventilationsschornstein mit Canalverbindung nach den Aufschlußhäusern zu errichten. Der Versicherung, daß durch die letztere Einrichtung die Umgebung vor Belästigung bewahrt werde, setzen die meisten Villenbesitzer der dortigen Gegend bis jetzt beschiedener Zweifel entgegen und ist man sehr gespannt, ob der Stadtrath nicht durch Einsprüche auf die Verlegung derartiger Anlagen nach einer entfernteren Gegend zukommen wird.

☞ Bericht der Handlung von Gold- und Silbergeld. Seit einiger Zeit befinden sich goldene 5-, 10- und 20-Francsstücke im geschäftlichen Verkehr, welche durch ihre Größe Aufsehen mit unseren Goldstücken haben und überhaupt nicht gut von denselben zu unterscheiden sind. Auch österreichische Gulden, welche nur einen Effectivwerth von 1,60 ℳ haben, sind vielfach im Verkehre und werden von Unerfahrenen für Zwei-Markstücke angenommen.

X **Aus dem Vogtlande**, 17. September. Vergleicht im Jahre 1887 die Einfuhr fremder Biere nach den vogtländischen Ortschaften wieder bedeutend geringer ist (es wurden allein 708 289 ℳ Uebergangssteuer für eingeführtes Bier eingenommen), hat doch auch die Biererzeugung im Vogtlande sich wesentlich gehoben. Das ist schon daraus zu erkennen, daß die Biersteuer, welche im Jahre 1886 nur 430 465 ℳ betragen hatte, im Jahre 1887 auf 437 527 ℳ oder 4,06 Proc. gestiegen ist. Eine weitere erfreuliche Erscheinung ist auch die, daß im vorigen Jahre in Oelsnitz 3, in Adorf 2 neue Brauereien entstanden sind, die allesammt gutes Bier brauen und im oberen Vogtlande das bayerische Schankbier schon vielfach verdrängt haben. Auch die Brauntweinsteuer hat im Jahre 1887 im Ganzen 136 549 ℳ eingebracht, das sind 12 307 ℳ oder 9,91 Proc. mehr als im Jahre 1886. Die Nachversteuerung, die sich nach dem neuen Brauntweinsteuergesetz nöthig machte, ergab 173 386 ℳ und die Uebergangsabgabe 6801 ℳ. In Bezug auf die Einfuhr fremden Brauntweins ist eine Abnahme um 24,44 Proc. zu bemerken gewesen.

‖ **Plauen**, 17. September. Die neuesten Berichte über den Gang des Spitzengeschäftes in Nottingham lauten etwas günstiger als bisher. Namentlich ist zu erwähnen, daß die Artikel, welche für Putzmacherzwecke gebraucht werden, wieder besser gehen. Die Steigerung der Baumwollpreise, die auf die ganze Baumwollindustrie einen etwas belebenden Einfluß ausübt, hat auch die Spitzen mit berührt. Seidene Tülls in Schwarz und Farbig zu Schleiern, Haubenbändern und sonstigen Putzmacherartikeln werden, wie dem „B. Anzeiger" aus Nottingham berichtet wird, gerne gekauft. Auch in Garnituren hat sich ein etwas lebhafteres Geschäft entwickelt; nur richtet sich die Nachfrage vorwiegend auf billige Waare. Daß die für die Confection beliebte Seidenstickerei besser gehen lerne, wurde schon in den Modeberichten der Tageszeitungen vorhergesagt. Jetzt fängt man in Berlin an, die Seidenstickerei dort heimisch zu machen.

†† **Dresden**, 17. September. Die Actiengesellschaft für automatischen Verkauf in Dresden veröffentlicht soeben den Geschäftsbericht über das 1. Geschäftsjahr, den Zeitraum vom 29. August 1887 bis 31. März 1888 umfassend. Das Resultat desselben ist keineswegs als das Ergebniß eines wirklichen Betriebsjahres anzusehen, da dasselbe in der Hauptsache der Einrichtung und Organisation gewidmet war, darf aber, wenn es auch positiv eine Verlustziffer aufweist, relativ als ein höchst befriedigendes und die Möglichkeit sehr hoher Rentabilität des Unternehmens unbedingt bewährendes gelten. Wehrlich war der von der Gesellschaft betriebene Geschäftszweig Anfeindungen ausgesetzt. In erster Linie brachten die Gebrüder Stollwerk in Köln automatische Apparate zum Verkauf von Süßigkeiten in den Handel und zwar nach dem System der Patentverwerthungs-Gesellschaft „Berolina", gegen welche indeß die Klage wegen Patentverletzung mit dem Antrag auf Verbot des betreffenden Betriebes angebracht worden ist. In zweiter Linie versuchte man die Apparate theils aus übertriebener Furcht vor durch sie entstehender Concurrenz, theils in betrügerischer Absicht zu beschädigen und in den Augen des Publicums herabzusetzen. Nachdem man inzwischen gesehen, daß eine Concurrenz durch sie in keinem einzigen Geschäftszweige stattfindet und nachdem mehrfach Gefängnißstrafen von den Gerichten gegen die Uebelthäter verhängt wurden, verschwindet auch dieses Hinderniß immer mehr und mehr. Drittens endlich agitirte man aus pädagogischen Gründen gegen die automatischen Apparate, angeblich weil die Naschsucht bei der aufwachsenden Generation durch den neuen Verkaufsmodus befördert werde. Als ob die verlockenden Schaufenster der Conditoreien, die vielen Verkaufsläden, wo neben Obst auch Honigkuchen, Bonbons 2c. feilgeboten werden, die aufgestellten Büffets auf den Bahnhöfen, die hausirenden Mandeln- und Bonbonsverkäufer nicht eben so viel, ja noch mehr Anregung und Verlockung böten. Es ist eben eine neue Verkaufsort, deren Zweckmäßigkeit für Gebrauchsartikel sich immer mehr Bahn brechen wird und durch so wenig gerechtfertigte theoretische Bedenken in ihrem Bestand und Fortschreiten nicht gehemmt werden kann. Auf jeden Fall hat die Erfahrung zu der Ueberzeugung geführt, daß die Rentabilität des automatischen Verkaufsvertriebes nicht eine für kurze Dauer auf den Reiz der Neuheit und der Neugierde begründete ist, sondern daß die Idee langsam und sicher Grund und Boden beim Publicum gefunden hat. Es wird deshalb auch die Ausdehnung auf den Verkauf noch weiterer zweckmäßiger und nützlicher Gebrauchsartikel ins Auge gefaßt. Im Ganzen waren in Dresden und nächster Umgebung 159 Apparate durchschnittlich in Thätigkeit. Am 31. März 1888 standen 116 Apparate; am 31. August d. J. 330 Apparate mit einem Durchschnitt von ca. 114 Tagen seit dem Beginn des Geschäftsjahres. Dasselbe hatte, nach Abschreibungen in Höhe von 4183 ℳ, eine Unterbilanz von 7469 ℳ im Gefolge, die jedoch schon in den ersten zwei Monaten des neuen Geschäftsjahres mehr als wieder eingebracht worden ist.

†† **Dresden**, 17. September. Hänichener Steinkohlen-Bauverein. Die Betriebsergebnisse der genannten Actiengesellschaft haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahre 1887/88 etwas günstiger gestaltet, als im Vorjahre, so daß der Vertheilung einer Dividende von 2 Proc. (gegen 1½ Proc. in 1886/87) in Aussicht genommen werden kann. Dabei soll auf höhere Abschreibungen als sonst Bedacht genommen werden.

†† **Dresden**, 18. September. Creditanstalt für Industrie und Handel zu Dresden (ehemalige Dessauer Creditanstalt). In der gestern stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrathes der vorgenannten Actiengesellschaft ist die Erhöhung des Actiencapitals um 1 043 000 ℳ zum Zwecke der Geschäftserweiterung beschlossen worden.

K. **Greiz**, 17. September. Die Nachfrage nach wollenen Kleiderstoffen steigt mit dem Nahen des Winters. Wenn auch im Allgemeinen die Wollpreise jetzt ein wenig zurückgegangen sind, so konnte doch für die fertigen Stoffe eine Preisermäßigung nicht eintreten, da die Fabriken meist höhere Preise für ihre Garne zahlen mußten als im Vorjahre. Außer Kleiderstoffen werden auch viel Stoffe zu Jacken, Regenmänteln, Umhängen 2c. hier angefertigt und meist an die Berliner Confectionsgeschäfte geliefert. Die Fabrikanten sind mit dem Geschäftsgange zufrieden.

Berlin, 17. September. In der heute Vormittag abgehaltenen Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank wurde von dem Herrn Bankpräsidenten Excellenz von Dechend die Erhöhung des Bankdiscounts von 3 auf 4 Proc. und des Lombard-Zinsfußes von 4 auf 5 Procent vorgeschlagen und dementsprechend festgesetzt. Herr von Dechend wies in einer längeren, die gesammten einschlägigen Verhältnisse umfassenden Darlegung darauf hin, daß bisher schon der Bank Gold in nennenswerthen Beträgen entzogen worden sei und daß noch der in London und Paris stattgehabten Discontoerhöhung die Gefahr starker Goldentnahmen nach englischer an die Reichsbank bevorstehe. Auch auf die russischen Verhältnisse verwies der Herr Reichsbank-Präsident, indem er ausführte, daß der russische Finanzminister zur Unterstützung der jüngst gemeldeten Anleihe von 10 Millionen Rubel Creditbillets in London einen 600 000 £ oder 12 Millionen Mark, in Berlin die Hälfte dieser Summe Gold entnommen habe und daß für den gleichen Zweck noch weitere Goldtransporte unterstützt werden müssen, bei welchen eben auch wieder Berlin ins Auge gefaßt sei. Endlich beurtheilte der Herr Präsident noch die zahlreichen und in ihrer Gesammtheit sehr bedeutenden Emissionen fremder, überseeischer Fonds, die sowohl in Deutschland, wie England, Frankreich und Belgien ausgeführt worden seien und noch bevorstehen, indem er es als dringend wünschenswerth hinstellte, daß dieser Zufluß fremder Papiere zum deutschen Markt eingedämmt werden möge, namentlich soweit solche Länder in Betracht kommen, aus denen das deutsche resp. europäische Gold nur sehr langsam wieder zurückfließt. Der Centralausschuß nahm diese Darlegungen mit sichtlichem Interesse entgegen und drückte durch den Mund des Herrn Geheimrath v. Hansemann dem Bankpräsidenten seine warmgefühlte Beistimmung aus. — An der Börse blieb die Discont-Erhöhung, die man bekanntlich schon seit dem letzten Freitag erwartete, ohne bemerkenswerthe Wirkung, namentlich vermochte sie nicht die heute wieder mit voller Macht hervorgetretene Hausse-Tendenz zu beeinträchtigen. Der Privat-Discont stellte sich heute auf 2⅞ Proc. (B. B.-Z.)

*— **Entwickelung des Musterregisters.** Im Monat August sind von 396 Urhebern 7053 neu gefertigte Muster bezw. Modelle veröffentlicht worden. Unter denjenigen Urhebern, welche in Leipzig Muster niedergelegt haben, befinden sich 2 Oesterreicher und 1 Franzose. Im Vergleich zum Monat August 1887 war im August 1888 die Zahl der Urheber um 20 und die der Muster und Modelle um 736 geringer. Im Jahre 1888 sind bis Ende August bl 870 neu gefertigte Muster und Modelle veröffentlicht worden, darunter 540 von Ausländern niedergelegte (von Oesterreichern 453, Engländern 44, Franzosen 42, Belgiern 1). — Seit Eröffnung der Musterregister (1. April 1876) sind 711 825 neu gefertigte Muster und Modelle (203 535 plastische und 508 290 Flächenmuster) publicirt worden, darunter 3755 von Ausländern niedergelegte (von Oesterreichern 2780, von Franzosen 794, Engländern 124, Spaniern 21, Nord-Amerikanern 17, Belgiern 11, Schweden 6, Italienern 2).

*— **Brasilianische Bank für Deutschland.** Die „Disconto-Gesellschaft" in Berlin und die „Norddeutsche Bank" in Hamburg erklären sich bereit, durch Vermittelung der Brasilianischen Bank in Rio de Janeiro, sowie an anderen größeren Handelsplätzen Brasiliens das Inkasso von Wechseln, den An- und Verkauf von Werthpapieren, die Ausschaffung von Waarenverschiffungen zu besorgen; auch werden die obengenannten deutschen Anstalten Wechsel auf Brasilien kaufen, sowie Wechsel und Creditbriefe auf Brasilien ausstellen. (Vergl. Inserat.)

*— **Deutscher Walzwerk-Verband.** In der bereits von uns erwähnten Generalversammlung des deutschen Walzwerks-Verbandes wurde festgestellt, daß die seit Begründung des Verbandes, d. h. seit dem 15. October vorigen Jahres bis zum 30. Juni dieses Jahres, also in 8½ Monaten erzielten Resultate durchaus befriedigende sind, insbesondere, weil aus denselben auch hervorgeht, daß sich die der Vereinbarung zu Grunde liegenden, bei Constituirung des Verbandes aus Selbstbeschätzung hervorgegangenen Betheiligungsziffern der Gruppen am deutschen Markte als fast genau zutreffende erwiesen haben. Die Anzahl der Mitglieder, welche sich ursprünglich auf 28 — nur der drei Nordgruppen angehörigen Werke — belief, ist durch den zu Anfang dieses Jahres erfolgten Beitritt der Saar-Mosel-Gruppe auf 39 gewachsen. Die vier Gruppen haben im ersten Semester des laufenden Jahres im Ganzen ca. 250 000 t Walzeisen syndicirter Sorten zur Versendung gebracht. Die Verhandlungen zeigten im Uebrigen, daß das Vertrauen der Werke zu den Einrichtungen und auch zu das Bestehen des Verbandes ein durchaus festes, und daß der Verband in allen die Sicherung eines ungeschmälerten Ablaufes betreffenden Maßregeln einig ist. Die Versammlung discutirte schließlich über ein eventuelles Zusammengehen der Werke auch für den Export. Es sollen in letzterer Beziehung zunächst Erhebungen über die bisherigen Umsätze und die Betheiligung der Gruppen an denselben angestellt und sodann die weiteren Schritte berathen werden.

T. **Rundreisebillets im Jahre 1887.** Die soeben erschienene Statistik über die Ergebnisse des Verkehrs auf Rundreisebillets im Jahre 1887 zeigt, daß diese Einrichtung sehr stark benutzt worden ist. Für Strecken von einer Gesammtlänge von 57 844 km wurden zusammen 301 620 Stück combinirte Rundreisebillets, darunter 4108 Kinderbillets, ausgegeben, wofür 16 068 474 Mark erhoben wurden. Die 301 620 Billets enthielten 4 826 630 Einzelcoupons, und zwar 182 701 für die I. Classe, 2 685 432 für die II. Classe und 1 949 497 für die III. Wagenclasse. Das finanzielle Ergebniß vertheilt sich auf die I. Classe mit 900 035 ℳ oder 5½ Proc., auf die II. Classe mit 10 401 137 ℳ oder 64⅞ Proc. und auf die III. Classe mit 4 737 302 ℳ oder 29½ Proc. Insgesammt wurden im Jahre 1887 auf Rundreisebillets 376 927 988 km oder das 9406½fache des Aequators zurückgelegt. Jedes einzelne Kilometer, für welches Rundreisebillets gelöst sind, wurde im Durchschnitt 65 16½ mal befahren und lieferte einen Ertrag von 278 ℳ — An dem vorstehenden Verkehr nehmen die Bahnen des deutschen Reichs mit mehr als 75 Procent theil. Die Zahlen sind folgende: Rundreisebillets 235 426 Stück, davon Kinderbillets 3400 Stück, Einzelcoupons 3 802 640 Stück, Einnahme 12 297 490 ℳ, Einnahme pro Kilometer 379 ℳ. Der Verkehr hat sich gegen das Vorjahr um 22½ Proc. gehoben.

*— **Preußisches Leihhaus.** Die bereits avisirte Sitzung des Aufsichtsraths hat am Montag stattgefunden und wurde in derselben Bilanz und Geschäftsbericht festgestellt. Die Generalversammlung soll auf den 12. October einberufen werden. Wenngleich nach den vorausgegangenen Bekanntmachungen ein sehr wenig günstiges Resultat erwartet werden konnte, so ist das Endergebniß der Untersuchungen doch ein so trauriges, wie es kaum vorauszusehen war. Die Geschäftsführung der früheren Direction hat zu einem Verlust von 288 607 ℳ geführt, der nach Abzug des Reservefonds eine Unterbilanz von 643 284 ℳ ergiebt. Jahrelange Arbeit würde kaum hinreichen, die hohe Unterbilanz wieder auszugleichen, und es ist nicht abzusehen, wann die Actionaire wieder in einen Hinsgenuß ihres Capitals eintreten können. Der Aufsichtsrath wird deshalb der Generalversammlung vorschlagen, drei Actien zu zweien zusammenzulegen, damit die Unterbilanz beseitigt, ein kleiner Reservefonds wieder geschaffen werde und, da vor der nächstjährigen Bilanz das gesetzliche Sperrjahr abgelaufen, vielleicht für 1889 eine Dividende wieder zur Vertheilung gelangen könnte.

*— **Mitteldeutsche Creditbank.** Von Seiten des Börsen-Commissariats in Berlin ist beschlossen worden, die Actien der Mitteldeutschen Creditbank auch per Ultimo im amtlichen Courszettel zu notiren.

Berlesberg, 17. September. In der heutigen Generalversammlung der Prignitzer Eisenbahn-Gesellschaft wurde die vorgelegte Bilanz nach den Vorschlägen des Aufsichtsraths ohne Widerspruch genehmigt und der Direction Decharge ertheilt.

*— **Ernsthalbahn.** Die Verkehrseinnahmen des laufenden Jahres haben den vorjährigen Stand bis jetzt noch nicht zu erreichen vermocht. Der Personenverkehr, durch häufige Witterungsungunst in seiner Entwickelung gehemmt, ist zwar in kaum bemerkenswerther Weise hinter dem letztjährigen Ergebniß zurückgeblieben, dagegen haben sich beim Güterverkehr in Folge vorübergehender Verringerung der Mengen einzelner Massenartikel und der nicht zu umgehenden Ermäßigung der Frachtsätze für letztere etwas nambaftere Ausfälle ergeben, die jedoch durch den voraussichtlich zu erwartenden stärkeren Herbstverkehr wieder ausgeglichen werden dürften.

△ **Kohlengrubenverkauf.** Am 16. November d. J. erfolgt der gerichtliche Verkauf der Kohlengrube „Wilhelm Felix" bei Sandersleben nach nur kurzem Bestehen des Unternehmens. Die Ursache des Mißerfolges scheint Mangel an Betriebsmitteln zu sein. Im Uebrigen soll eine gute Zukunft des Unternehmens nicht ausgeschlossen sein.

WTB. **Bonn**, 17. September. Der Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie in Deutschland hielt heute unter dem Vorsitz des Director Hoyle (Berlin) hier seine Generalversammlung ab. In dem Geschäftsberichte über das vergangene Jahr wurde an der Hand statistischer Ziffern nachgewiesen, daß auf allen Gebieten der chemischen Industrie eine Steigerung der gewerblichen Thätigkeit eingetreten ist und daß trotz des durch die Concurrenz bedingten Preisdrucks in Folge des in- und ausländischen Mehrconsums befriedigende Geschäftsergebnisse erzielt sind. Die Versammlung beschloß die Bewilligung weiterer Geldmittel zur Erreichung eines auf dem Gegenseitigkeitsprincipe beruhenden Feuerversicherungs-Verbandes für Fabriken, ingleichen die Einrichtung von Vorstellungen bei der Reichsregierung wegen Reform der Muster-Marken- und Patentgesetzgebung, sowie wegen einer dem Spiritusfeuergesetze entsprechenden Zollerhöhung für Alkoholpräparate. In den Vorstand wurden gewählt: Holtz-Berlin, Boeßnecker, Corpp-Wiesbaden, Stellvertreter, Rudgers-Berlin, Schapmeister, Jenner Bottinger-Elberfeld, Dr. Brunck-Ludwigshafen, Dr. Gans-Frankfurt, Dr. Grücke-Leipzig, Goeppler-Ostaben, Dr. Grumberg-Köln, Hasenclever-Aachen, Dr. Jacobsen-Berlin, Koebnacher-Stettin, Dr. Kroemer-Berlin, Dr. Martius-Berlin, Dr. Schaefer-Braunschweig, Stroh-Frankfurt, Weber-Duisburg.

Dortmund, 16. September. (Köln. Volksztg.) Auf dem Eisenmarkte sind in der letzten Woche nennenswerthe Veränderungen nicht eingetreten. Die allgemeine Haltung scheint sich in so fern befestigt zu haben, als in keiner Branche weitere Rückgang sich zeigte. Auf den Kohlenmarkt hat das herbstliche Wetter der vorigen Woche belebend eingewirkt. Die Kohlenhändler beginnen allmälig nach Sicherung ihres Winterbedarfs sich umzusehen, in Folge dessen Preisanfragen bei den Zechen zahlreich einliefen. Auch einzelne namhafte größere Abschlüsse bis April 1889 kamen während der vorigen Woche bereits zu Stande, und zwar zu den zuletzt notirten Preisen. Nachdem die sonst so stille Sommersaison in diesem Jahre unter günstigen Verhältnissen abgelaufen ist, steht den Zechen für das beginnende Winter-Semester ein reger und lohnender Verkehr in Aussicht. Daß das Selbstvertrauen bei der Kohlen-Industrie groß ist, beweist der Umstand, daß die Zechen, trotz der Forderungen der Eisen-Industrie, keinerlei Preisermäßigungen eintreten lassen, ihre Preise vielmehr mit Festigkeit behaupten.

Siegen, 16. September. Auf dem Eisenmarkt hat sich in der letzten Woche wenig verändert. Die schon längere Zeit recht gute Nachfrage in Eisenstein hat angehalten und ist in den letzten 14 Tagen stellenweise noch stärker hervorgetreten; bei einigen Hütten stellte sich vorübergehend sogar Mangel an Eisenstein ein.

*— Ueber die Handlungsweise des wegen versuchten Verrathes von Fabrikgeheimnissen von der Krupp'schen Fabrik nach einer mehr als 25jährigen Thätigkeit plötzlich entlassenen Zeichners Wilh. Hoppe meldet die „Rhein.-Westf. Ztg.", daß sich derselbe brieflich an die Firma Armstrong, Mitchel & Cie. in Newcastle gewandt hat mit der Mittheilung, daß er vorhabe, sich zu verändern, und derselben, da er mit der Construction der Krupp'schen Kanonen genau vertraut sei, seine Dienste in dieser Beziehung angeboten hat. Ohne sich mit Hoppe direct in Verbindung zu setzen, sandte die Newcastler Firma den Brief desselben an die Firma Krupp, welche der Behörde Anzeige erstattete und die Verhaftung Hoppe's, sowie eine Haussuchung in dessen Wohnung veranlaßte. Hoppe nahm eine Stellung ein, welche ihm den Einblick in Fabrikgeheimnisse gestattete. Auch hat er das besondere Vertrauen seines verstorbenen Brodherrn, des Herrn Geh. Commerzienraths Alfred Krupp, besessen, von dem er mehrfach mit pecuniären Begünstigungen bedacht wurde. Hoppe ist zwar aus der Haft wieder entlassen worden, jedoch wird das Untersuchungsverfahren gegen denselben fortgesetzt.

*— **Zur Weincrescenz im Jahre 1888.** Die Aussichten auf die diesjährige Weinlese haben im Laufe des Jahres erheblich geschwankt. In einem seitens der rühmlichst bekannten Rheingauer Firma J. B. Sturm zu Rüdesheim erlassenen Circular wird in dieser Beziehung hervorgehoben, daß die Weinstöcke in Folge des strengen Wintermonats anfangs sehr im Rückstande waren, aber eine sehr große Fülle von Gescheinen angelegt hatten. Das schöne Wetter, welches sich im Monat Juni einstellte, hat die solide Entwickelung alsbald ausgeglichen und theilweise einen sehr guten und schnellen Verlauf der Blüthe bewirkt. Nur die weniger warmen Lagen, in denen die Reben beim Eintritt des Regenwetters Anfangs Juli noch im Blühen waren, haben einen starken Ausfall erlitten. Das hierauf folgende ungewöhnlich kühle und nasse Wetter, welches den ganzen Juli hindurch andauerte und auch im Monat August vorherrschend blieb, hat dem Weinstock im Allgemeinen nicht so viel geschadet, wie befürchtet wurde. Namentlich in den Rüdesheimer Gemarkung und in anderen ähnlich bevorzugten Lagen, in denen es noch immer verhältnißmäßig warm blieb, hat sich der Fruchtansatz sehr gut entwickelt, so daß hier ein ziemlich reicher Ertrag zu erwarten ist. Leider sind indessen die Trauben hinsichtlich der Reife noch sehr zurück; doch kann dies bis zur Lesezeit (Ende October) wieder einigermaßen eingeholt werden, sofern sich die Witterung bis dahin entsprechend warm und sonnig gestaltet. Auf alle Fälle werden die guten 1886er und namentlich auch die 1884er Gewächse für die nächste Zeit sehr gefragt bleiben.

*— Im Elsaß sollen im nächsten Sommer Culturversuche mit überseeischem Tabaksamen gemacht werden, die im Kürcthal in Baden diesen Sommer sehr gut gelungen sein sollen.

Schl. **Hamburg**, 17. September. Die öffentliche Discussion über das Kaffeetermin- oder Speculationsgeschäft ist no